

# AMNESTY INTERNATIONAL

## ÖFFENTLICHE ERKLÄRUNG

20. Juni 2019

### **Das Massaker im Iran 1988: Die Behörden verletzen das Folterverbot, indem sie die Familien der Opfer auf grausame Art behandeln!**

Die iranischen Behörden verletzen dauernd das absolute Verbot der Folter und Misshandlung, indem sie grausame Praktiken gegen die Familien der Tausenden von Opfern anwenden. Die Opfer waren gewaltsam entführt worden und sie wurden ohne Gerichtsverfahren überall im Iran 1988 hingerichtet, sagte Amnesty International zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer der Folter.

Drei Jahrzehnte sind vergangen, seit die iranischen Behörden zigtausende Oppositionelle entführten und töteten. Das geschah im Geheimen, die Leichen wurden in Massengräbern verscharrt. Seitdem verschweigen die Behörden gegenüber den Familien der Opfer, wo ihre Angehörigen getötet und begraben wurden. Familienangehörige, die Wahrheit und Gerechtigkeit forderten, wurden bedroht, beleidigt, eingeschüchtert und verfolgt.

„Die iranischen Behörden weigern sich fortwährend, den Tod der Menschen, ihr Schicksal und den Ort ihres Begräbnisses öffentlich zu machen. Das Verschwinden und die Tötung ihrer Angehörigen sind eine dauernde Last für die Familien, die ständig begleitet sind von einem Gefühl der Angst, Unsicherheit und der Ungerechtigkeit,“ sagte Philip Luther, Abteilungsleiter für den Nahen Osten und Nordafrika von Amnesty International. „Es gibt keinen Zweifel, dass das den Familien aufgebürdete qualvolle Leid für jetzt schon mehr als 30 Jahre, das absolute Verbot der Folter, Misshandlung und unmenschlichen Behandlung, abgeleitet von den Standards des internationalen Rechtes, verletzt.“

Folter und andere Handlungen gegen die Menschlichkeit sind Straftaten, wenn sie systematisch und verbreitet angewandt werden. Die von AI interviewten Familien der Opfer sagten, dass ihr Leben ständig überschattet sei von einem Angst- und Unsicherheitsgefühl. Viele gaben an, sie hätten keine Stätte, wo sie die Verstorbenen betrauern könnten. So sei es ihnen nicht möglich zu glauben, dass die Verstorbenen wirklich tot seien.

„Noch nach all diesen Jahren befinden sich Familien in Qual und Unglauben ... manchmal werde ich von Zweifeln gepackt und denke, dass mein Mann noch am Leben sei ... Ohne die Leichname gesehen zu haben, kann man nicht glauben, dass sie tot sind,“ sagte Shayesteh Vatandoost, deren Mann 1988 verschwand und der ohne Gerichtsurteil getötet wurde.

Ezzar Habibnejad beschrieb das Leid, das die Tötung ihres Ehemann ohne Urteil verursachte: „Seit 30 Jahren wartet meine Schwiegermutter auf ihren Sohn. Immer, wenn das Telefon klingelt, meint sie, es sei ihr Sohn. Sie kann einfach den Tod meines Mannes nicht verwinden.“

In einer Anzahl von Fällen gaben Angehörige an, die geheimen Tötungen hätten ständige Gesundheitsprobleme verursacht, auch Depressionen, Wahnerkrankungen und Selbstmordgedanken. Das Leiden der Familien wurde noch verstärkt, weil die iranischen Behörden ständig die Massentötungen leugnen. Sie kommen in der Geschichte des Iran nicht vor. Das bedeutet auch, dass keine Todesurkunden ausgestellt werden. Wenn es eine Bescheinigung über den Tod gibt, dann werden dafür natürliche Gründe angegeben, wie Folge von Krankheit etc. Die Behörden leugnen auch die Existenz von Massengräbern, zerstören diese jedoch in einigen Fällen und bauen dort Häuser, Straßen oder sogar Friedhöfe. An den Orten der Massengräber sind Trauerriptide verboten, ebenso Gedenkversammlungen. Öffentliche Erörterungen über diese Situation sind verboten. In manchen Fällen wurde die Zahl der Opfer der Massenhinrichtungen als niedrig und unbedeutend bezeichnet.

AI hat im Dezember 2018 einen Bericht veröffentlicht, in dem alle die Umstände und Folgen der Massenhinrichtungen 1988 dargestellt wurden (siehe [www.amnesty-iran.de](http://www.amnesty-iran.de), dann AI zum Iran). Die iranischen Behörden begingen und begehen Straftaten gegen die Menschlichkeit durch Verschwindenlassen Missliebiger,

# AMNESTY INTERNATIONAL

Verfolgung, Folter und Tötungen. In dem Bericht hatte AI die UN aufgefordert, die Vorgänge von 1988 und in der Zeit danach von einer unabhängigen Kommission untersuchen zu lassen.

„Es ist ein Fehler, dass die Verantwortlichen für den grausamen Tod so vieler Menschen nicht vor Gericht gestellt wurden. Es ist eine schwere Unterlassung, dass den Angehörigen der 1988 Getöteten keine Gerechtigkeit widerfährt. Das Leiden der Menschen wird nicht enden, bevor nicht die volle Wahrheit über die Massentötungen von 1988 veröffentlicht wird. Unabhängige Fachleute müssten die Gräber exhumieren, die Überreste der Getöteten untersuchen, um so den Angehörigen Gewissheit und Ruhe geben zu können,“ sagte Philip Luther.

## Hintergrund

Ende Juli 1988 wurden Tausende politischer Gefangener gewaltsam verschleppt. Ab Ende Oktober 1988 bekamen die Familien der Verschwundenen kurze Mitteilungen über den Tod ihrer Angehörigen, manchmal wurden ihnen auch nur die hinterlassenen Sachen der Toten ausgehändigt. Weitere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt. Einige Familien erhielten gar keine Mitteilung nach dem Tod ihres Angehörigen.

Die Position von Amnesty International ist klar: Die iranischen Behörden verletzen ständig und mit System das absolute Folterverbot und das Verbot von Misshandlungen. Diese Einstellung wird von den Menschenrechtskörpern der UN unterstützt, wie auch das Verbot, unliebsame Personen verschwinden zu lassen und dem Umgang mit den Familien der Opfer durch die Behörden.

Die UN-Arbeitsgruppe zum Verschwinden von Menschen hat ebenfalls festgestellt, dass das Leiden der Familien der Opfer von Verschwindenlassen und die Ungewissheit ihres Verbleibs an Folter grenze.

Das UN-Menschenrechtskomitee hat festgestellt, dass das durch das Verschwindenlassen verursachte Leid, die heimlichen Exekutionen und die Verheimlichung der Begräbnisstätte und die Nichtherausgabe des Leichnams an die Angehörigen eine Bestrafung der Familien darstellt. Das alles erzeugt schweres Leid und kommt einer Verletzung des Verbotes der Folter und anderer Misshandlungen gleich.

(Werner Kohlhauer: Unautorisierte und leicht gekürzte Übertragung der Koordinationsgruppe Iran. Es gilt das englische Original.)